

ALLGEMEINE HINWEISE

Verarbeitungshinweise zur Behandlung von Oberflächen

Verarbeitungshinweise

- Auf klimatische Bedingungen achten (ideal: 15–25 °C bei 35–65 % Luftfeuchte).
- Bei erhöhter oder zu niedriger Boden- oder Lufttemperatur bzw. Luftfeuchte muss mit Trocknungsverzögerung bzw. -beschleunigung gerechnet werden; hierbei können Verlaufs- und Oberflächenstörungen sowie Farbunterschiede und Ansätze sichtbar werden.
- Werkzeug und Verarbeitungsgeräte müssen sauber und geeignet sein.
- Der Zustand des Holzfußbodens ist zu prüfen. Ist die Verklebung zum Untergrund intakt und ausreichend belastbar?
- Harzaustritte oder bestimmte Holzinhaltsstoffe können zu Trocknungsverzögerungen und Benetzungs- bzw. Verlaufsstörungen führen.
- Die Temperatur der zu verarbeitenden Produkte ist zu prüfen.

Sicherheit und Umweltschutz

- Die Sicherheitsdatenblätter sind zu beachten!
- Öl- oder Lackreste (auch Wasserlacke) nicht in das Abwasser entsorgen, Hautkontakt vermeiden.
- TRGS 617 beachten. Der Einsatz von wasserbasierten Produkten ist anzustreben.
- Stark lösemittelhaltige Produkte können sich in Kombination mit Funken oder offenem Feuer entzünden bzw. bilden explosionsfähige Luft-/Lösemittelgemische.
- Beim Arbeiten mit stark lösemittelhaltigen Versiegelungen entweder mit einem explosionsgeschützten Absauggebläse oder mit einem umgebungsluftunabhängigen Atemschutzgerät arbeiten. Geeignete Schutzhandschuhe tragen!

Arbeitsweise Spachteln

- Im Kreuzgang spachteln (1x längs + 1x quer)
- Hellerer Farbton als bei Rollapplikation wird erzielt, Holzaufrauung wird minimiert; Penetration der nachfolgenden, gerollten Lackschicht wird vermindert, Belastbarkeit im Vergleich zum Vollaufbau im Rollverfahren etwas geringer.
- Spachtelaufbau vorzugsweise nur in Bereichen mit geringer bzw. mittlerer Belastung (Wohnbereiche) einsetzen.
- Parkettböden mit wachselasteten Fugen nicht spachteln. Risiko des Verteilens von Altwachs auf der gesamten Fläche möglich, bzw. keine optimale Haftung.

Arbeitsweise Rollen

- Mit der Rolle über Kreuz (quer wird vorgelegt, längs verschliffen) zügig und gleichmäßig auftragen, Pfützenbildung vermeiden. Im Randbereich ebenfalls eine Rollapplikation durchführen.
- Nass-in-Nass arbeiten, keine Teilbereiche antrocknen lassen, Gefahr von Abzeichnungen in der fertigen Oberfläche
- Rolle nicht zu schnell führen, da Spritzgefahr.
- Nach Gebrauch Rolle gründlich auswaschen.

Auswahl der Lackrolle

- Durch den Einsatz unterschiedlicher Lackrollen kann die Menge des verwendeten Lackes dosiert werden. Je nach Florhöhe werden geringe oder höhere Mengen aufgebracht, entsprechende Empfehlungen entnehmen Sie bitte den technischen Merkblättern der STAUF Lack- und Versiegelungsrollen.

Weichmacher

- Inhaltsstoffe aus rutschhemmenden Teppichunterlagen können zur Schädigung der Lackoberfläche führen. Nur geeignete und für Parkett explizit freigegebene Unterlagen verwenden.
- Bei direktem Kontakt zwischen weichmacherhaltigem Klebstoff und Lackierung kann es zu unerwünschten Wechselwirkungen, d.h. einer Lackerweichung, kommen. Daher vorzugsweise weichmacherfreie Klebstoffe oder im System geprüfte und freigegebene Klebstoffe und Lacke verwenden.
- Auf jeden Fall sollte schon bei der Verlegung vermieden werden, Klebstoff zwischen den Verlegeelementen hochzudrücken. Dies beugt auch späteren Beanstandungen störender Farbunterschiede, besonders bei Exotenhölzern und Räuchereiche, durch in den Fugen befindlichem Klebstoff vor.

Silikon

- Silikon wird oftmals als Werkstoff zum Abdichten von Fugen verwendet. Andere Baustoffe, wie z.B. Montageschäume oder Schmiermittel, können ebenfalls Silikon enthalten. Des Weiteren können Heizflüssigkeiten, Kosmetikprodukte, Kleidungsstücke u.v.m. Silikonadditive enthalten oder damit behandelt sein. Schon geringe Mengen reichen aus, das Oberflächenbild einer Lackierung dauerhaft zu schädigen.
- Deshalb silikonhaltige Produkte oder Materialien vermeiden, andere Gewerke bzw. Auftraggeber über die Problematik aufklären, um Oberflächenstörungen, wie z.B. Mattstellen oder Orangenhaut, zu vermeiden. Sollten bei Lackierarbeiten durch Silikon verursachte Oberflächenstörungen entstehen, bitte Rücksprache mit der STAUF Anwendungstechnik halten.

Harzaustritte

- Unabhängig von der Oberflächenbehandlung ist bei harzreichen Holzarten, wie z.B. Fichte, Lärche oder Kiefer, Harzaustritt nicht zu vermeiden. Das ist eine natürliche Holzeigenschaft und kann mit keinem Oberflächenbehandlungsmittel ausgeschlossen werden. Höhere Temperaturen oder direkte Sonneneinstrahlung begünstigen den Effekt.

Seitenverleimung

- Seitenverleimung entsteht, wenn Holzelemente (Parketelemente, Lamellen, Tafeln...) durch das Eindringen von Lack in die Fugen miteinander verleimt werden. Seitenverleimung kann auch durch den Klebstoff entstehen, welcher beim Zusammenschieben der Verlegeelemente in die Fugen geschoben wurde. Schwindet nun das Holz bei abnehmender Luftfeuchte, wird es über die seitliche Verleimung (auch: Blockverleimung) daran gehindert. Es kommt dann über die Breite mehrerer Elemente zu einer optisch auffälligen und störenden Abrissfuge anstelle ansonsten eher unauffälliger und kleiner Einzelfugen.
- Begünstigende Faktoren für Entstehung von Abrissfugen :
 - unsaubere Arbeitsweise (Klebstoff zwischen den Verlegeelementen, kein oder unsachgemäßes Auskitten)
 - stark seitenverleimende Oberflächenbehandlungsmittel
 - extrem starkes Absinken der Holzfeuchte (Fußbodenheizung!)
 - keine ausreichende (schadhafte) Verklebung der Verlegeelemente
 - schwimmend verlegtes Parkett